

## Pressemitteilung Bielefeld, 26. Februar 2009

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK)

### **medius 2009 in Berlin verliehen: Preis für Arbeit über suizidgefährdete Jugendliche im Internet**

Die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF) und das Deutsche Kinderhilfswerk haben am 20. Februar 2009 im Rahmen der Veranstaltungsreihe von FSF und FSM *medien impuls* zum zweiten Mal den **medius** vergeben. Der Preis würdigt wissenschaftliche und praxisorientierte Abschlussarbeiten aus dem deutschsprachigen Raum, die sich mit innovativen Aspekten der Medien, Pädagogik oder des Jugendmedienschutzes auseinandersetzen.

Für ihre Diplomarbeit über "Suizidgefährdete Jugendliche im WorldWideWeb. Ursachen und Gründe für die Nutzung von Gesprächsforen" wurde Bianca Wolf mit dem 1. Preis ausgezeichnet. "Die Autorin umreißt verschiedene Faktoren für die Entstehung von suizidalem Verhalten und stellt Zusammenhänge mit der Nutzung des Internets und den dort zugänglichen Suizidforen her. Diese fachliche Diskussion führt Frau Wolf sehr differenziert und mehrdimensional", heißt es in der Begründung der Jury. Die Diplomandin an der Fachhochschule Koblenz konstatiert in ihrer Arbeit, dass Suizidforen ein niederschwelliges Gesprächsangebot darstellen, das in akuten Krisen hilfreich sein und Betroffene dabei unterstützen kann, ihr soziales Kapital wieder zu vergrößern. Die Jury stellte heraus, dass es die Verfasserin dennoch nicht versäumt habe, auch auf gefährdende Faktoren von Suizidforen aufmerksam zu machen. Wolf verweise vielmehr darauf, "dass die Übergänge zwischen Gefährdung und Hilfe häufig fließend sind." Damit habe die Autorin gezeigt, dass es auf komplexe Fragen keine einfachen Antworten gibt. Vor dem Hintergrund einer oft auf spektakuläre Einzelfälle fokussierten Berichterstattung in den Medien bewertete die Jury die Arbeit von Frau Wolf als wichtigen Beitrag für den öffentlichen und fachlichen Diskurs.

Den 2. Preis des *medius 2009* erhielt Hermine Lisbeth Kohlweis für ihre Diplomarbeit "Ich sehe was, was du nicht siehst – Rezeptionsstudie zum Medienalltag hochgradig sehbehinderter Menschen". Die Arbeit wurde an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt eingereicht. Die Autorin, die aufgrund der schleichenden Erblindung ihrer Mutter einen persönlichen Bezug zur Problematik hat, beschreibt, wie sich die Medienwelt auf den Alltag Sehbehinderter auswirkt. Pragmatisch zählt Kohlweis auf, wie einfach es wäre, sehbeeinträchtigten Menschen den Zugang zur Welt zu erleichtern – durch die Beseitigung vieler kleiner Hindernisse. "Diese lange Liste praktischer Hilfen spricht für das uneingeschränkte Engagement der Autorin. Sie hat sich nicht als außen stehende Forscherin eingebracht, sondern steht sowohl zu ihrem persönlichen Interesse als auch zu ihrer Position als Forschende", heißt es in der Laudatio. Zugleich verweist die Jury auf die Relevanz der Diplomarbeit mit Blick auf die Zukunft. Es sei wichtig, "zu fragen, wie man Medien an den Alltag der Menschen anpassen könnte – eine Frage, die wir uns nicht nur wegen der Veränderung der Altersstruktur der Gesellschaft längst hätten stellen sollen."

Der 3. Preis des *medius 2009* ging an Jana Lippert für ihre an der Hochschule Fulda eingereichte Bachelor-Arbeit "Existenz der Ästhetik – Die Konstruktion des weiblichen Clip-Körpers im Feld öffentlicher Diskurse". Lippert untersucht in ihrer Arbeit Videoclips und ihren Effekt auf die Konstituierung von Körperbildern vor dem Hintergrund von

Foucaults Macht-Theorem. Sie weist nach, wie der von den Majors betriebene  
Mainstream-Musikmarkt via Videos die Körperbilder und die Arbeit am eigenen  
Körper hegemonial prägen kann. "Lippert bleibt aber nicht bei der differenzierten  
Analyse stehen, sondern geht auf Nutzungsmotivationen und Rezeptionsformen  
und letztlich auch auf die aktiven Rezipienten von Musikvideos ein", hebt die Jury in ihrer  
Begründung hervor. "Die Eindrücke aus den Videos können für Kinder und Jugendliche,  
für Mädchen und Jungen orientierende oder desorientierende Wirkung haben", heißt es  
weiter. "Da Schönheitsvorstellungen und Körperbilder Konstrukte heterogener  
Machtbeziehungen sind, ist es wichtig Bilder und visuelle Repräsentationen genau unter  
die Lupe zu nehmen und kreativ zu bearbeiten." Jana Lippert leiste mit ihrer Arbeit einen  
wichtigen Beitrag hierzu.

Eine lobende Erwähnung erhielt Anna Schmittgen für ihre Abschlussarbeit für das  
Lehramt an Grundschulen, in der sie sich den "Argumentationsstrategien von Kindern im  
Chat" widmet. Eingereicht wurde die Arbeit an der Bergischen Universität Wuppertal.  
Schmittgen untersucht am Beispiel des "tivi-treff", wie und zu welchen Themen sich  
Kinder in einem Internet-Chat schriftlich äußern. Die Autorin " öffnet den bislang  
begrenzten Blick der Erörterungsdidaktik auf die argumentativen Fähigkeiten von  
Grundschulkindern. Sie findet eine anregende Balance von theoretischer Einbindung und  
erläuternder Analyse von Fallbeispielen, die es auch dem Nichtspezialisten leicht macht,  
hinter die äußerliche Fassade des Chatters zu schauen und Muster des Argumentierens  
zu entdecken", heißt es in der Würdigung der Jury.

#### **Zum medius 2010:**

Ausgezeichnet werden Abschlussarbeiten aus dem deutschsprachigen Raum, die sich mit  
innovativen Aspekten der Medien, Pädagogik oder des Jugendmedienschutzes  
auseinandersetzen. Im Vordergrund stehen die Kriterien: *Interdisziplinarität* (Impulse,  
die Medientheorie und Praxis mit anderen Disziplinen der Sozialpädagogik oder  
Schulpädagogik verknüpfen); *Theorie-Praxis-Verbindung* (Die sinnvolle Verbindung und  
kritische Reflexion von Medientheorie und -praxis, eine Beschäftigung mit der Lebenswelt  
von Kindern und deren Chancengleichheit ist hierbei im besonderen Maße erwünscht);  
*Internationalisierung* (Arbeiten, die über den Blick auf internationale Entwicklungen die  
Mediensituation in der Bundesrepublik reflektieren).

Arbeiten von Fachhochschulen und Hochschulen, die sich innovativ mit einem oder  
mehreren dieser Aspekte auseinandersetzen, können durch die betreuenden Dozentinnen  
oder Dozenten eingereicht werden. Die Arbeiten sollen 2008 oder 2009 angefertigt  
worden sein. Beigefügt sein müssen ein Gutachten sowie eine ein- bis zweiseitige  
Zusammenfassung der Arbeit. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert. Einsendeschluss ist  
der 30. September 2009.

Anmeldung und Informationen unter:

[Gesellschaft für Medienpädagogik und  
Kommunikationskultur \(GMK\)](#)

Körnerstr. 3 / 33602 Bielefeld

Tel.: 0521 - 67788

[www.gmk-net.de](http://www.gmk-net.de)

Mail: [gmk\(at\)medienpaed.de](mailto:gmk(at)medienpaed.de)

[Deutsches Kinderhilfswerk  
\(DKHW\)](#)

Leipziger Straße 116-118 / Hallesches Ufer 74-76 / 10963 Berlin  
10117 Berlin

Tel.: 030 - 30 86 93-25

[www.dkhw.de](http://www.dkhw.de)

Mail: [dkhw\(at\)dkhw.de](mailto:dkhw(at)dkhw.de)

[Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen  
\(FSF\)](#)

Hallesches Ufer 74-76 / 10963 Berlin  
Tel.: 030 - 230 836-60

[www.fsf.de](http://www.fsf.de)

Mail: [info\(at\)fsf.de](mailto:info(at)fsf.de)